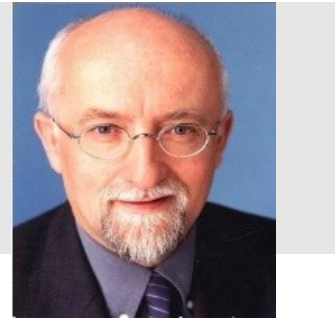


Im Interview:

Bernhard „Felix“ von Grünberg (SPD)

„Brand- und Katastrophenschutz gehören für mich zur sozialen Daseinsvorsorge“



Felix, wieso verkaufst Du als Vorsitzender des Bonner Mieterbundes Rauchmelder?

Rauchmelder warnen rechtzeitig vor tödlichem Brandrauch. Das ist besonders wichtig in Mietshäusern, wo viele Menschen Tür an Tür wohnen. Brennt erst der Flur, wird's gefährlich und die Feuerwehr muss ran. Dem wollen wir vorbeugen.

Du bist sozialpolitischer Sprecher der SPD-Stadtratsfraktion. Spielt für Dich in dieser Eigenschaft das Thema „Blaulicht-Organisationen“ eine Rolle?

Natürlich! Brand- und Katastrophenschutz gehören für mich zur sozialen Daseinsvorsorge. Nicht nur im normalen Alltag wie z.B. beim Rosenmontagszug, sondern auch im Katastrophenfall. Auf diese muss man immer vorbereitet sein.

Im Fall des Falles leisten diese Organisationen einen Riesenbeitrag, z.B. um die Strom- und Wasserversorgung wieder in Gang zu bringen, die medizinische Erst- und Weiterversorgung zu gewährleisten, Lebensmittel und Kleidung zu verteilen. Stichwort Hochwasser: Hier helfen die Organisationen mit Logistik, Booten und Versorgung, bis der Rhein wieder an seinem Platz ist.

Wie ist der Stand der Dinge in der Region Bonn?

Aus Gesprächen mit Einsatzkräften weiß ich: Von guten bis schlechten Bedingungen kann alles vorkommen. Die guten Bedingungen müssen wir erhalten, bei Defiziten gehörig nachbessern. Vor 5 Jahren hab ich mich schon für den Erhalt der öffentlichen Sirenen als Alarmierungsinstrument eingesetzt. Katastrophenschutz ist Landesaufgabe, für ihn will ich mich im Landtag stark machen. Leider kann ich keine konkreten Versprechungen machen.

Wo liegen die besonderen Herausforderungen jetzt und in Zukunft?

Unheimlich viele Aufgaben müssen abgedeckt werden! Dafür braucht man geschultes Personal und moderne, einsatzfähige Technik! Das die Technik bereitstellende Land NRW will aber bei der Ausrüstung sparen, ein Unding!

Auch die hauptamtliche Personaldecke ist dünn. Wir brauchen die Ehrenamtlichen bei uns in Bonn. Um sie an Bord zu halten, müssen wir diesen öffentlich Anerkennung zollen, aber auch durch Weiterbildung fit halten. Nicht zuletzt sind angemessene Aufenthaltsräume und

Sanitäranlagen wichtig!

Hast Du weitere Schnittstellen mit den Bereichen des Zivil-, Brand- und Katastrophenschutzes?

Auf meiner Afrikareise habe ich gesehen, dass dort mangels Infrastruktur der Bevölkerung im Katastrophenfall kaum geholfen werden kann. Und die Bevölkerung ist nur im geringen Maße zum Selbstschutz und zur Selbsthilfe fähig.

Wir haben daher eine Initiative gegründet, um diese Situation zu verbessern, z.B. durch Transfer unseren Know hows.

Vielen Dank für das Interview.